

PILLE

Zu dem „seite eins“-Beitrag „Ein Geburtstag: 30 Jahre ‚Pille‘“, von Karl H. Kimbel in Heft 22/1990:

Wertneutral

Ich beglückwünsche die Redaktion des DÄ zur Auswahl des überaus gelungenen und „wertneutralen“ Artikels. Nur geht leider aus dem Ganzen der eigentliche Sinn nicht hervor. Soll ich nun aus dem Artikel entnehmen, daß

1. die Pille physiologische Funktionen unterdrückt? (was man bereits in der vierten Klasse lernt)?

2. der Autor die Gesellschaft verdammt, die die erfundene Pille nutzt?

3. sich Herr Kimbel vor der Verantwortung drücken will, Frauen die Pille zu verschreiben?

4. er den rezeptierenden Kollegen Gynäkologen beziehungsweise Allgemeinmedizinern unkritisches, sprich unärztliches Handeln vorwirft?

5. die Pille ein Vorläufer von „Ersatzdrogen“ ist? (Was sind für ihn Ersatzdrogen?)

Oder verfolgt der Autor nur die Absicht, sich zu produzieren und mit erhobenem Zeigefinger moralisierend auf die erste Seite unseres Verbandsblattes zu schleichen?

Daß die Pille existiert, rezeptiert und angewendet wird, ist eine Tatsache in dieser Zeit. Oder, Herr Kollege, würden Sie lieber einem 15jährigen Mädchen eine soziale Indikation zur Interruption bescheinigen?

Ulrike Müller, Fabristraße 11, 7900 Ulm/Do.

Umdenken tut not

Zur „Pille“ kann man stehen, wie man will – auch zum Papst, der die „Pille“ in der dritten Welt, wo tausende Kinder verhungern, verbieten möchte.

Unverständlich ist mir, wie Herr Kimbel Ersatzdrogen mit der „Manipulation von Gesunden“ in Zusammenhang bringt. Meint er Schlaf-

und Beruhigungsmittel, so hat er recht, denn ein gesunder Schlafloser wird über kurz oder lang ein arzneimittelsüchtiger Schlafloser sein. Meint er „Methadon“ mit dem Begriff „Ersatzdroge“, so ist ein Suchtkranker nicht nur nach WHO-Definition krank und nicht gesund. Auch habe die Verordnung von Ersatzdrogen nicht mit der ärztlichen Aufgabe „Krankheiten zu verhindern“ und „Leiden zu lindern“ zu tun. Das empört mich! Eine AIDS-infizierte drogensüchtige Frau finanziert ihren Konsum (200 bis 300 DM/Tag) in der Regel mit Prostitution. Hier ist Prophylaxe das oberste Gebot.

Ein holländischer Kollege sagte mir einmal folgendes: Ihr Deutschen seht einen Erfolg in der Drogentherapie erst, wenn ein Süchtiger vollständig entzogen und frei von Drogen ist, einen Arbeitsplatz hat etc. Wir sind bereits froh, wenn wir einen Süchtigen weg von der Szene und weg von der Kriminalität haben. Ich meine, Umdenken tut not, gerade im Zeitalter von AIDS.

Dr. med. Cornel Certain, Schiffstraße 54, 7750 Konstanz

ARZTZAHLLEN

Zu dem Beitrag „Rekordzugang im Krankenhaus – Ergebnisse der Ärzte-Statistik Ende 1989“ in Heft 17/1990:

These

Zur Arztlentwicklung läßt sich folgende These verifizieren:

„The population of the world may be doubling every thirty to forty years, but if the same law of physicians growth were followed for another couple of hundred years, every man, woman and child, and every dog, horse and cow in the world would be a physician.“

Beweis: Zahl der berufstätigen Ärzte am 1. 1. 60: 74 486, am 31. 12. 89: 188 225

Fabian Martin, Belvederestraße 68, 5000 Köln 41 ▷

Baymycard®/Baymycard® 10. Zusammensetzung: Eine Filmtablette enthält 5 mg bzw. 10 mg Nisoldipin. **Anwendungsgebiet:** Koronare Herzkrankheit. **Gegenanzeigen:** Baymycard® nicht anwenden bei Nisoldipin-Überempfindlichkeit, im Schock, während der Schwangerschaft, in der Stillzeit. Aus Tierexperimenten mit sehr hoher Dosierung liegen Hinweise auf Mißbildung vor. Baymycard® nicht einsetzen bei Patienten mit schweren Leberfunktionsstörungen. Bei ausgeprägt niedrigem Blutdruck (systolisch unter 90 mm Hg) ist Vorsicht geboten. Kinder nicht mit Baymycard® behandeln. **Nebenwirkungen** treten vorzugsweise zu Behandlungsbeginn oder bei hoher Dosierung auf, sind meist leichter und vorübergehender Natur. Es kann zu Gesichtsrötung, Wärmegefühl und Kopfschmerzen kommen. In Einzelfällen wurden Schwindel, Müdigkeit, Herzklopfen, Hautreaktion, Kribbeln in Armen und Beinen, Magen-Darm-Beschwerden, Blutdrucksenkung unter die Norm, beschleunigter Puls, Knöchelödeme, Atembeschwerden und Leberfunktionsstörungen beobachtet. Äußerst selten können unter Baymycard® nach der Einnahme Schmerzen im Bereich der Brust (unter Umständen Angina-pectoris-artige Beschwerden) auftreten. In diesem Fall sollte Baymycard® abgesetzt werden. Nach plötzlichem Absetzen von Baymycard® bei Patienten mit koronarer Herzkrankheit kann eine überschießende Gegenregulation eine Verringerung der Herzmuskeldurchblutung auslösen, bei Hypertonie-Patienten kann in Einzelfällen eine hypertensive Krise ausgelöst werden. Äußerst selten wurden bei strukturähnlichen Calciumantagonisten Fälle von Gingiva-Hyperplasie und Gynäkomastie, die nach Absetzen reversibel waren, beobachtet, die möglicherweise unter der Behandlung mit Baymycard® auch auftreten können. **Hinweise:** Die Behandlung mit Baymycard® bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme im Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt insbesondere bei Behandlungsbeginn, bei Präparatewechsel und im Zusammenwirken mit Alkohol. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Der blutdrucksenkende Effekt von Baymycard® kann durch andere blutdrucksenkende Arzneimittel sowie trizyklische Antidepressiva verstärkt werden. Dies gilt insbesondere für die gleichzeitige Anwendung mit Betarezeptoren-Blockern. Die Wirkung von Nisoldipin kann durch eine gleichzeitige Cimetidin-Behandlung erhöht werden. Bei gleichzeitiger Digoxin-Behandlung kann eine Erhöhung des Digoxin-Plasmaspiegels um ca. 10% auftreten. Bayer/Bayropharm GmbH, Leverkusen

Dosierungsanleitung: Möglichst individuell nach dem Schweregrad der Erkrankung wird als Richtdosis 2 x täglich 5–10 mg Nisoldipin entsprechend 2 Filmtabletten Baymycard® bzw. Baymycard® 10 empfohlen. **Handelsformen und Preise*:** Baymycard®: 20 Tabletten (N1) DM 22,25; 50 Tabletten (N2) DM 49,10; 100 Tabletten (N3) DM 92,50. Baymycard® 10: 20 Tabletten (N1) DM 39,30; 50 Tabletten (N2) DM 89,75; 100 Tabletten (N3) DM 167,50. *Stand: 5/1990



Bayropharm

